

Schrift mit anderen Augen an und fand sogleich, daß Baldanders mir die Kunst nicht allein durch Beispiele, sondern auch in obiger Schrift durch gute deutsche Worte viel aufrichtiger mitgetheilt habe, als ich ihm zugetraut hätte. Damit war ich nun wohl zufrieden und achtete meiner neuen Wissenschaft nicht sonderlich, sondern ging zu meiner Wohnung und las die Legenden der alten Heiligen, um nicht allein durch gute Beispiele mich in meinem abgesonderten Leben geistig zu erbauen, sondern auch die Zeit hinzubringen.

### Das zehnte Kapitel.

Simpler, der Eremit, wird ein Wallbruder  
Und geräth wiederum ziemlich in's Luder.

Das Leben des heiligen Alexius kam mir beim ersten Griff unter die Augen, als ich das Buch aufschlug. Da fand ich denn, mit was für einer Verachtung der Ruhe er das reiche Haus seines Vaters verlassen, wie er ferner die heiligen Dörfer hin und wieder mit großer Andacht besucht, und endlich beides, seine Pilgerschaft und sein Leben unter einer Stiege in höchster Armuth und mit unvergleichlicher Geduld und wunderbarer Standhaftigkeit seliglich beschloffen hätte. „Ach!“ sagte ich zu mir selbst, „Simpler! was thust du? Du liegst hier auf der faulen Bärenhaut und dienst weder Gott noch Menschen! Wenn Einer allein ist und er fällt, wer wird ihm wieder aufhelfen? Ist es

nicht besser, du dienst deinen Nebenmenschen und ste hingegen dir wiederum, als daß du hier ohne alle Leutseligkeit in der Einsamkeit sitztest, wie eine Nachteule? Bist du nicht ein todttes Glied des menschlichen Geschlechtes, wenn du hier verharrest? Und wie wirst du denn den Winter ausdauern können, wenn dieses Gebirge mit Schnee bedeckt ist und dir nicht mehr, wie jetzt, von den Nachbarn dein Unterhalt gebracht wird? Diese ehren dich zwar jetzt und wie ein Drakel; wenn du aber Fern-in-Zahren hast, werden sie dich nicht mehr würdigen über eine Achsel anzuschauen, sondern anstatt dessen, daß sie dir jetzt herzutragen, werden sie dich alsdann vor ihren Thüren mit einem „Helf dir Gott!“ abspeisen. Vielleicht ist dir Baldanders darum persönlich erschienen, damit du dich bei Zeiten vorsehen und in die Unbeständigkeit dieser Welt schicken sollest!“ Mit solchen und dergleichen Anfechtungen und Gedanken wurde ich gequält, bis ich mich endlich entschloß, aus einem Waldbruder ein Wallbruder oder ein Pilger zu werden.

Demnach ertappte ich unversehens meine Scheere und stuzte meinen langen Rock, der mir allerdings bis auf die Füße ging — und, so lange ich ein Einsiedel gewesen war, mir sowohl anstatt eines Kleides, wie auch eines Unter- und Oberbettes gedient hatte. — Die abgeschnittenen Stücke aber setzte ich darauf und darunter, wie es sich eben schickte, jedoch also, daß es mir zugleich Säcke und Taschen abgab, um dasjenige, was ich mir etwan erbetteln möchte, darin zu verwahren. Und weil ich keinen proportionirlichen Jakobsstab mit feinen gedrehten Knöpfen haben konnte, so überkam ich einen wilden Aepfelstamm, mit dem ich mich gar wohl getraut hätte, Einen, wenn gleich er sei=

Vollroman. VI.



nen Degen in der Faust gehabt, schlafen zu legen. Diesen böhmischen Ohrlöffel hat mir folgendes auf meiner Wanderschaft ein frommer Schlosser mit einer starken Spitze trefflich versehen, damit ich mich vor den Wölfen, die mir etwa unterwegs begegnen möchten, erwehren könnte.

Solcher Gestalt ausstaffirt, machte ich mich in das wilde Schappach und erbettelte mir von dem dortigen Pastor einen Schein oder eine Urkunde, daß ich unweit seiner Pfarrei als ein Eremit mich erzeigt und gelebt hätte, nunmehr aber Willens wäre, die heiligen Orter hin und wieder andächtig zu besuchen. Zwar hielt mir derselbe vor, daß er mir nicht recht traue; denn: „Ich schätze, mein Freund!“ sagte er, „du habest entweder ein schlimmes Stück begangen, daß du deine Wohnung so urplötzlich verlässest, oder habest im Sinne, einen anderen Empedokles aus Agrigent abzugeben, welcher sich in den Feuerberg Aetna stürzte, damit man glauben sollte, er wäre, weil man ihn sonst nirgends finden könnte, gen Himmel gefahren. Wie wäre es nun, wenn bei dir die eine oder andere von diesen Meinungen statt fände, und ich dir durch die Ertheilung meines besseren Zeugnisses darin hälfe?“ Ich wußte ihm aber mit meinem guten Mundleder unter dem Scheine frommer Einfalt und heiliger aufrichtiger Meinung dergestalt zu begegnen, daß er mir gleichwohl die erwähnte Urkunde mittheilte; und es wollte mich fast bedünken, ich verspürte einen heiligen Meid oder Eifer an ihm, und er sähe meine Begünst deshalb nicht gern, weil der gemeine Mann wegen eines so ungewöhnlichen strengen und exemplarischen Lebens mehr von mir hielt, als von etlichen Geistlichen in der Nachbarschaft, ungeachtet ich ein schlimmer und lieber-

licher Kunde war, wenn man mich gegen die rechten und wahren Geistlichen und Diener Gottes hätte abschätzen sollen.

Damals war ich zwar noch nicht so gar gottlos, wie ich es hernach wurde, sondern ich hätte mich wohl noch für einen solchen ehemaligen Pilger ausgeben können, der eine gute Meinung und redlichen Vorsatz hatte. Sobald ich aber mit anderen alten Landstörzern bekannt wurde und mit denselben vielfältig umging und Gemeinschaft hielt, wurde ich je länger je ärger, also daß ich zuletzt gar wohl für einen Vorsteher, Zunftmeister und Präceptor derjenigen Gesellschaft hätte gelten mögen, die aus der Landsfahreerei zu keinem anderen Zwecke ein Gewerbe machen, als um ihre Nahrung damit zu gewinnen. Hierzu war meine Kleidung und Leibesgestalt fast bequem und beförderlich, sonderlich um die Leute zur Freigebigkeit zu bewegen. Wenn ich dann in einen Flecken kam oder in eine Stadt gelassen wurde, vornehmlich an den Sonn- und Feiertagen, so kriegte ich gleich von Jungen und Alten eine größere Umgebung, als der beste Marktschreier, der ein paar Narren, Affen und Meerfagen mit sich führt. Alsdann hielten mich Etliche wegen meines langen Haares und wilden Bartes für einen alten Propheten, weil ich, mochte auch gleich das Wetter sein, wie es wollte, barhäuptig ging; Andere schätzten mich für sonst einen seltsamen Wundermann; die Allermeisten aber achteten mich für den ewigen Juden, der bis an den jüngsten Tag in der Welt herumlaufen soll. Ich nahm kein Geld zum Almosen an, weil ich wußte, was mir solche Gewohnheit in meiner Einsiedlerhütte genügt hatte, und wenn mich Jemand dazu dringen wollte, dessen etwas zu nehmen, so sagte ich: „Die Bettler sollen kein Geld ha-



ben!“ Dadurch brachte ich zuwege, daß mir, wo ich etwan ein paar Heller verschmähte, hingegen beides an Speise und Trank mehr gegeben wurde, als ich sonst für ein paar Kopfstücke hätte kaufen mögen.

Also marschirte ich die Gutach hinauf über den Schwarzwald auf Billingen und von da dem Schweizerlande zu, auf welchem Wege mir nichts Bemerkenswerthes oder Ungewöhnliches begegnete, als was ich zu allererst gemeldet habe. Von dannen wußte ich den Weg selbst auf Einstedeln, so daß ich deswegen Niemanden zu fragen brauchte. Und da ich Schaffhausen erlangte, wurde ich nicht allein in die Stadt eingelassen, sondern auch nach vielem Faywerke, welches das Volk mit mir hatte, von einem ehrlichen wohlhabenden Bürger freundlich zur Herberge aufgenommen, und zwar war es eben die rechte Zeit, daß er kam und sich, als ein wohlgerüsteter Junker — der ohne Zweifel auf seinen Reisen in der Fremde viel Saures und Süßes erfahren hatte — meiner erbarmte, weil gegen Abend etliche böse Buben angingen, mich mit Gassenkoth zu werfen.

### Das eifste Kapitel.

Simplex wird von Einem vom Adel gastirt,  
Und ein seltsam Gespräch mit einem Schermesser führt.

Mein Gastherr hatte ein halbes Tummelchen, als er mich heim brachte; daher wollte er desto genauer von mir wissen, woher? wohin? wes Handwerks? und dergleichen